

Erscheint täglich
Früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Verlag
Johann Wolfgang 33.
Bewilligt. Redakteur Fr. Gläser.
Sprechstunde d. Redakteur
Samstags von 11—12 Uhr
Rathausgang von 4—5 Uhr.

Abnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Foliate am Montagmorgen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 11 Uhr.

Allianz für Rentenversicherung:
Otto Niemeyer, Universitätsstr. 22,
Berlin 20. Tel. 21. post.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 21.

Mittwoch den 21. Januar.

1874.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Weiß- und laufenden Conten werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die Certificat-Berzeichnisse über die in der gegenwärtigen Neujahrmesse nach dem Verein auslande resp. nach anderen vereint ländlichen Posthofenplätzen abgesetzten Warenposten längstens den 22. Januar 1874

bei der biefigen Contobuchhalterei einzureichen sind.

Leipzig, den 3. Januar 1874.

Röntgliche Haupt-Post-Amt.
Schulz.

Bekanntmachung.

Das 21. Stück des vorjährigen Gesetz- und Verordnungsbüchtes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 5. Februar d. J. auf dem Rathausbalkon zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt. Dasselbe enthält:

- 149. Bekanntmachung, die Besteuerung der Zuckercoleur als Malzsurrogat betreffend; vom 27. December 1873.
- 150. Bekanntmachung, eine unter dem 23. December 1873 von dem Herrn Reichsfamzer erlassene Verordnung, Abänderungen des Postreglements vom 30. Novbr. 1871 betreffend; vom 31. December 1873.
- 151. Decret wegen Bekämpfung der Statuten der Freiberger Prediger-Witten- und Wettin-Café; vom 16. December 1873.

Leipzig, am 20. Januar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Getr.

Neues Theater.

* Leipzig, 20. Januar. Das gestern ausgeführte spannende Schauspiel: „Madame Bonnard“ von Willibald Wallfuss ist, soweit uns bekannt, der Erfolgsvorfall eines jungen Dichters aus dramatischem Gebiete, und verdient ebenfalls Beachtung, da sich in einzelnen Passagen der Sinn für dramatischen Conflict und dramatische Wirkung unverkennbar anspricht.

Die Helden des Stücks ist Charlotte Robespierre, die Schwester des Revolutionärmannes, an deren Namen, mit Recht oder Unrecht, sich vorzugewoche die Erinnerungen an die Gründung der Zweiten Republik hängen. Die Geschichte des Stücks entsteht daraus, daß Charlotte ihren Namen verdeckt und ihr selbst einem angenommenen Sohn verschweigt, der in ihr seine Mutter verehrt, dem Sohn des hingerichteten Dichters André Chevrier, der als eins der letzten Opfer der Schreckensherrschaft fiel. Die Liebe dieses Hector zu einer Aristokratentochter führt zu einem weiteren Conflict, den Madame Bonnard löst, indem sie die bisherigen Rücksichten einer etwas egoistischen Liebe zu ihrem Gatten opfert. Sie hat durch ihr Leben das Leben der Mutter dieser Hortense gerettet und so Anspruch auf die Dankbarkeit des Marquis. Dies genügt, um den Sohn loszubitten, als er tödlich von einem aristokratischen Rebensbuhler bestiegen, diesen mit dem Degen durchbohrt hat, ohne ihn jedoch zu töten; aber es genügt nicht, um die Hand der Tochter einem Bürgerlichen von so verhängnisvoller Verwandtschaft zu verschaffen. Da entschließt sich Madame Bonnard auch zu der letzten Entscheidung, daß Hector der Sohn des Dichters André Chevrier ist und so nicht als Sohn eines berühmten Dichters, sondern seiner adeligen Herkunft wegen erhält er die Hand seiner Hortense.

Wenn ein Stütz festgegliedert auf eigenen Füßen steht, sieht man weniger auf seine historische Grundlage. Gleichwohl ist die ganze Erfindung dieses Dramas auf Thatsachen aufgebaut, welche mit der Geschichte in vollkommenem Widerspruch stehen. Die alte Fabel, daß Charlotte Robespierre zwar ihre Tochter geliebt, aber die Gräfinne verschwunden habe, ist längst widerlegt, sie hat sich niemals ihres Namens geschämt; schon in der Leidenschaft an ihrem Gatte wurde dies als eine Verleumdung jüngstgewiesen. Auch lebte sie in der Zeit der Restauration nicht unter angemessenen Namen in Verborgenheit; sie bezog im Gegenthalt die ihr von Napoleon gewilligte Pension aus von den Bourbons fort, obgleich dieselbe von diesen auf die Hölle herabgestuft wurde. So sind alle Vorwürfeungen des Stücks gänzlich unrichtig, und wenn es auch dem Dramatiker erlaubt ist, mit vielen historischen Daten frei umzuspringen, so darf er doch kaum einem geschichtlichen Charakter selbst eine gänzlich von der Geschichte abweichende Bedeutung geben.

Der Aufbau des Stücks selbst widerstreift jener Grundregel des Dramas, daß das Publikum von Anfang an im Geheimnis sein muß, Effecte, die durch nachträgliche Enthüllungen herabgesetzt werden, sind durchaus novelistischer Art. Der Dramatiker darf dem Publikum keine Rücksicht aufgeben, wenn auch die Personen des Drama sich in Verhüllungen gewalten, für welche die das Pflichtgebot fehlt. Hiergegen standigt „Madame Bonnard“ von Anfang bis zu Ende. Die Enthüllungen häufen sich gegen den Schluß hin; vorher aber tappt das Publikum über die Bedeutung der einzelnen Situationen fortwährend im Dunkeln. Dieser kommt, daß der Dichter der dramatischen Fabel noch nicht Meister ist, wenn er sich die durchgreifenden Wirkungen

selbst verdickt und an Scenen von herausragender Bedeutung eine Woge unwichtiger anfüllt, statt mit jenen den Act zu schließen. Dies ist besonders im vierten Act der Fall, wo die Scene zwischen dem Marquis und der Madame Bonnard, die bedeutendste des Stücks, einen sehr effectuellen Abschluß gegeben hätte. Junge Dichter können nicht fertig werden, sie haben immer noch soviel auf dem Herzen und glauben nicht daran, daß durch Striche an der rechten Stelle sich oft bedeutende Wirkungen hervorrufen lassen. Wie die Handlung durch Striche einzelner Scenen gewinnen würde: so der Dialog durch Kürzungen, welche ihn momentan von den blossen haarschüttenden Trivialitäten lädt. Der oft hässliche und fast immer lärmvolle Ton der Unterhaltung verbreitet über das Ganze eine unwillkürliche Einbildung. Am ungünstigsten ist der Dichter im humoristischen Gesetzbild; die gehabten Charaktere des Stücks sind geradezu trostlos. Auch die pathologischen Elemente, die Krankheiten, Hunger und Durst, spielen eine viel zu große Rolle.

Wer indeß eine Scene wie die Hauptscene des vierten Actes schaffen kann, wer im Ganzen für die Gestalt einer mehr frei erfundenen, als der Geschichte entlehnten Heldin eine nachhaltige Thellnahme zu erweden vermöge, wer einzelne Scenen mit dramatischem Leben zu erfüllen weiß: der beweist immerhin eine Begabung für dramatisches Schaffen, die man weder unterschätzen noch entmächtigen sollte.

Die „Madame Bonnard“ des Fr. Schuhlandt war eine treffliche Leistung und hatte einzelne Momente von echtem dramatischem Kern, namentlich im vierten und fünften Act. Fräulein Schuhlandt hat in ihrer Darstellung ein innerlich vibrirendes Leben, das oft über die strengen Schönheitslinien hinausreicht. Die erste Hölle der Rolle lebt an dem französischen Romantanten Grundton, den der Dichter dieser geheimnisvollen Gestalt gegeben; doch auch hier wirkte Fräulein Schuhlandt die Einönigkeit der Aufgabe durch einige anscheinliche Sichter der Darstellung zu erheben. In Ricot hat der Dichter eine Sensationfigur geschaffen im Stile der französischen Boulevardromantik; leider verputzt diese sich so dümmlich anklängendes Erstein in einem ziemlich wohlsitzenden Röhreffect. Die Durchführung der Rolle ist schwierig, weil sie mit einer physischen Gewaltigkeit auf der Scene explodiert, ohne vorangehende Motivierung, die in der Dichter bei seiner verfehlten Vorliebe für spätere Entwicklungen Ries verschwände. Herr Klein ausstellt die Klippens der Rolle mit Glück, ohne ihre sensationelle Bedeutung zu gewissen.

Der wohlmeintende Aristokrat von strengen Schönheiten, Marquis von Pussac, wurde von Herrn Stürmer, der freistilige Gewaltler Tiron, der durch eine Art von innerer Mission die leichte Wendung der Handlung herbeiführte, von Herrn Grans angemessen dargestellt. Doctor von Herrn Troy mit dem nötigen jugendlichen Flein gespielt, Herzog von Stromnes von Herrn Neumann mit dem Hochmuth des Stadariofikaten. Fräulein Steinberg als „Hortense“ spielt mit Wärme; nur würden wir oft ihrer Conversation noch eine mehr artikuläre Sprachweise und schärferer Hervorhebung der Pointen wünschen.

Die Generalrollen sind, wie erwähnt, dem Dichter möglich. Und dieser machte langweiliges Muße, der verfehlten Gruppen, die keinem Talente intriganrenden Kommerzials. Amelotte und dem leden Kammerdiener Dr.

Holz-Auction.

Freitag, den 30. Januar d. J. sollen von Vormittag 9 Uhr an auf dem diesjährigen Publ. und Mittelwaldschlage in Abtheilung 2 und 4 des Forstreviers Burgau am großen Große, in der Nähe der alten Linie ca. 280 Abramshausen und

120 Langhausen, sowie

eine Partie sichtene Stangen (letztere in der Nähe des Bahnhofs Warne) unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angebrachten Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meißtbestand verkauft werden.

Zusammenfassung: auf dem Rabblschlage in Abtheilung 4 am großen Große.

Leipzig, am 12. Januar 1874.

Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Dieselben Grundstücksbesitzer, welche einen Weisheitsentschluss an die Stadtstraße zu zahlen haben und damit pr. Termine Weihnachten 1873 im Rückstand geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.

Leipzig, den 3. Januar 1874.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Erste Bürgerschule.

Die Anmelungen neuer Höringe für Ostern 1874 eröffnet sich der Unterzeichnete: Donnerstag, den 22. Jan. Vormittag 10—12 und Nachmittag 2—4 Uhr; Freitag, den 23. Jan. Vormittag 10—12 Uhr. Beizubringen sind Tauf- und Impfchein.

Oberlehrer Carl Böhme,

stellvertretender Director.

Abgesehen, wohingegen viele angesehene und langjährige Mitglieder jenes Vereins dem Wahlcomite beigeetreten seien und sich innerhalb desselben gegen das ablehnende Verhalten ihres Vorstandes missbilligt ausgesprochen hätten. Von der Berufung einer Vereinsversammlung zum Zweck der Bezahlung derjenigen Schritte, die in Sachen der Reichstagswahl etwa von dem Vereine zu geschehen hätten, habe der Vorstand Abstand genommen, da kein weiterer Verhandlungsgegenstand vorgelegen und der Vorstand sich versucht gehalten habe, daß die Vereinsmitglieder insgeheim der Comitate Stephani's günstig genehmigt gewesen seien. An die Darlegung knüpft der Vorstehende die Frage, ob der Verein im Bedürfnishalle einen Beitrag zu den Kosten der Wahltagung zu leisten geneigt sei, ob die Höhe desselben normirt oder die Bestimmung darüber dem Vorstand überlassen werden solle. Die Versammlung beschließt darauf einstimmig, den Vorstand zur Leistung eines solchen Beitrag aus der Vereinskasse zu ermächtigen und die Höhe desselben seinem Vermögen zu überlassen. — Den nächsten Verhandlungsgegenstand muß von der Tagordnung abgesetzt werden, da die betreffende Commission den in Aussicht gesetzten Bericht bis zur Stunde abzuschießen durch unvorhergesehene Umstände behindert wurde. — So soon bringt der Vorstehende einen eingehenden motivirten Antrag des Herrn Dr. Schmid, das Reinigen der Straßen und die Schriftabfahrt betreffend, zur Berichtigung. Auf Beschluss der Versammlung wird der Antrag derselben Commission zur weiteren Behandlung überwiesen, deren Bericht hinsichtlich der gefundene Verhältnisse der neuen Stadtheile noch in Aussicht steht. Hieraus erhält Herr Dr. Willem Smitt das Wort zur Begründung seines Antrags, von Vereinswegen die Begründung eines Schreibervereins in die Hand zu nehmen. Da nichts vorhanden ist, daß dieser anziehende, tresslich ausgearbeitete Vortrag demnächst durch den Druck veröffentlicht wird, so enthalten wir uns an dieser Stelle auf den Inhalt desselben näher einzugehen. Die Versammlung hörte demselben mit gespannter Aufmerksamkeit zu und lobte dem Redner verdientes Beifall. Die von Dr. Smitt an seinen Vortrag geknüpfte Resolution:

„Der Südborstadt-Verein, in der Überzeugung, daß die Errichtung eines öffentlichen Kinderpielplatzes für die Südborstadt eine Förderung sowohl der Gesundheitspflege als auch der rationalen Jugenderziehung in möglicher Weise fördern, hat eine Anzahlung eines Kinderspielplatzes in der Südborstadt getan, bei der die Überlassung eines dazu geeigneten Platzes die Initiative zu ergreifen“, wurde hierauf zur Diskussion gestellt, an welcher die Herren Thome, Schlossermeister Ring (mit einem Dokument an die Verbindung des Projekts mit den auf der Sammelde angulierenden Gütern), Lehrer Beeger, Dr. Siebiger und der Antragsteller beteiligten. Die Versammlung trat nach Schluss der Debatte der Resolution einstimmig bei, die zur weiteren Behandlung einem Comitee von sieben Mitgliedern überwiesen wurde.

„Unsere Grabredner in der rauhen Jahreszeit.“

Leipzig, 20. Januar. Der unter dieser Aufschrift im heutigen Tageblatt veröffentlichte Artikel ist gewiß durchaus beherzigenswerth, was seine Urfahrt anlangt: Abklärung der Grauensterilität unter freiem Himmel; die

Das in der

Roggenbrot-Dampf-Bäckerei zu Wurzen

gesetzte reine Roggenbrot

wird von jetzt an wie nebenstehend verkauft:

Erste Qualität
im Gewicht von 4 Pfund
à Pfd. 14 Pf.

Zweite Qualität
im Gewicht von 6 Pfund
à Pfd. 13 Pf.

Dritte Qualität
im Gewicht von 8 Pfund
à Pfd. 12 Pf.

Landbrot
im Gewicht von 4 Pfund
à Pfd. 12 Pf.

Göppenstraße Nr. 8 u. 10
Albertstraße, Ecke der Gliesenstraße
Central-Gasse
Katharinenstraße Nr. 2
Weststraße Nr. 49
Süderstraße Nr. 18
Sternwartenstraße Nr. 37
Peterstraße Nr. 22
Kohlenstraße Nr. 8
Weinstraße Nr. 20
Pfaffendorfer Straße Nr. 1

J. C. Bödemann.
Louis Baumgarten.
Anton Ernst.

J. G. Glitscher.

J. D. Kirmse.
F. König.
B. Langrock.
F. Lehmann.

Windmühlenstraße Nr. 18
Mendelz, Gliesenstraße Nr. 10
Mendlinger Straße Nr. 7
Universitätsstraße Nr. 10
Gliesenbahnstraße Nr. 9
Franckauer Straße Nr. 33
Halle'sches Gäßchen Nr. 14
Görberstraße Nr. 8
Ronneburg
Grimma'scher Steinweg Nr. 58

H. Meister.
G. Mittenzwei.
A. C. Pabst.
Oscar Reinhold.
W. Schmidt.
F. Sonnewald.
E. Sonnewald.
R. Trentsch.
C. F. Weber.
Jul. Wehrde.

Oesterreichische Hagel-Versicher.-Gesellschaft in Wien.

Kundmachung.

Der Januar-Coupon der „Oesterreichischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft“ wird ab heute an der Central-Gasse derselben, Wien, Opernring 8 mit

Oest. 28. Jl. 6. 25 kr. per Metie

eingelöst.

Wien, am 17. Januar 1874.

(H. 3266.)

Der Verwaltungsrath.

Carlsbader Stadt-Anleihe.

Am 2. Januar 1874 auf dem Rathaus zu Carlsbad erfolgten neunten Verlosung der Carlsbader Stadt-Anleihe vom Jahre 1863 sind die Nummern

11 63 68 91 92 106 124 127 186 214 234 245 248 252 293 295 305 307 402 453

454 457 470 512 554 569 585 587 614 640 679 684 698 719 736 751 752 778

788 830 847 855 861 865 899 971 1019 1059 1061 1080 1114 1117 1139 1210

1280 1285 1364 1371 1392 1445

gezogen worden, welche vom 1. Juli a. e. ab an unserer Gasse zur Auszahlung gelangen und von diesem Tage an nicht mehr verglast werden.

Die ferner gezogenen Obligationen aus der letzten Verlosung vom 2. Januar 1871

Nr. 592 1079 1135,

auf der siebtenen Verlosung vom 2. Januar 1872

Nr. 572 995

und auf der achten Verlosung vom 2. Januar 1873

Nr. 329 499 523 1047 1095 1104 1387 1395

sind noch nicht zur Einlösung vorgekommen.

Leipzig, den 14. Januar 1874.

Becker & Co.

500 — 1 Thlr. 1000 — 1 Thlr. 20 Ngr.

15 Universitätsstr. 15

Postpacketadressen C.G. Naumann

Heil- und Kurbäder im Diana - Bad.

Pensionat. Lange Straße No. 4—5. Leipzig.

Hauptkultur ist Gesundheitspflege u. Mittel zur Erreichung möglichst langer Lebensdauer.

Aufer Röm.-irischen, Riesennadel-, Tolle- und Kräuter dampfbädern zur Kur empfohlene Bäder, als: Kleinen-, Seifen-, Malz-, Zwiebel-, Soda-, Schwefel-, Calmus-, Butterlaugen-Salz, Sichtennadel-, Eisen-, Stahl-, Elektrische, Geesalz-, Krankheits-, Nadeberger- und Tepligbäder, sowie für Nerven- und Blutkreise moustirende, Soda-, Gelters- und Stahlbäder. Bei Blut-, Nerven-, Hals- und Gehörkrankheiten Anwendung der Elektro-Magnetismus- und Dampfsinhalations-Apparate in engster Verbindung mit dem Bade. Hausbäder und Haus-Dampfbäder stets zu Diensten.

Von Biliner-, Cämer-, Friedrichshaller-, Rüssinger-, Krankenheiler-, Marienbäder-, Böhs.

Pastillen,

ebenso von Dr. Gisch's Sicht- und Hämorrhoidal-Pastillen treffen unangefochtene direkte Verbindungen frischer Qualitäten ein.

Alle Brunnen- und Bade-Salze, die verschiedenen Sorten medicinischer Seifen, Nachener Bäder, diverse Bade-Salze sind ebenfalls stets vorrätig.

Bon natürlichen Mineralbrunnen unterhalte ich für die laufende Win.-Saison Lager

66 verschiedener Sorten, ebenso die ähnlichlich anerkannten Dr. Gisch'schen Sicht-,

Hämorrhoidal- und Bleichsicht-Mineralwässer.

Kohlenfaures und Dr. Gisch's Mineralwässer verkaufe ich zu fabrikpreisen.

Leipzig.

Hauptlieferlage natürlicher Mineralbrunnen von

Petersstraße Nr. 24,

im großen Reiter.

Samuel Ritter,

7. Neukirchhof.

Herm. Semmler's

24/25.

Gr. Fleischergasse.

Haupt-Masken-Lager

eine reiche Auswahl eleganter

Herren- und Damen-Costumes

seiner Pagen für Damen, Dominos, Plüschkutzen etc.

zu billigen Preisen.

Welt-Ausstellung Wien 1873: 2 Verdienstmedaillen.
Nieder-Oesterr. Gewerbe-Verein Wien 1873 einziger Preis:
Silberne Medaille.

The „Little Wanzer.“
Namhafe Preis-Ermässigung:

The „Little Wanzer“,

bewährte Amerikanische preiswürdigste

Doppel-Steppstich-Familien-Näh-Maschine

zum Hand- und Fußbetrieb.

leicht zu erlernen, dem In-Ordering-Gerathen nicht unterworfen, ist mit besonderer Rücksicht für den Familiengebrauch konstruit und liefert die verschiedenartigsten Arbeiten in unver-trefflicher Ausführung.

Alleinige Niederlage in Leipzig:
Gustav Köhler, Wäschefabrik.

Ecke der Klosterstraße und des Thomaskirchhofes.

Gesichts-Masken und Carnevals-Artikel

in grösster Auswahl, Brillen, Bärte etc., Zinnschmuck zu Masken-Costumes empfiehlt ein gros und en détail billigst.

Carl Thieme, Thomasgässchen No. 11.

Cotillon

Decorationen, neueste
Dessins, reichste Aus-
wahl, zu bekannt bill.
Preisen empfiehlt

F. Otto Reichert, in der Marie 42.

Theater-Tricotagen,
als Kleidkleider mit Leibchen in Baumwolle, Wolle und Seide von allen Farben

Gattungen empfiehlen auf's Reichhaltigste sortirt

Riedel & Höritsch,

Markt Nr. 9. Eingang der Hainstraße.

Oberhemden

von Leinen, Madapolam und Chiffon, mit schmal. Quer-, Travers-, Phantasi- und gesticktem Einsatz,
Militair-, Nacht- und Arbeitshemden, Kragen, Manschetten, Kämme,
Flanellhemden, seidene und wollene Jacken, Unterbekleidung,
Leibbinden und Herren-Socken in grosser Auswahl empfiehlt

Gustav Köhler,

Ecke der Klosterstraße und des Thomaskirchhofes.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Wir führen Wissen.

Leipziger Bau-Bank.

Die Allgemeine Böhmischt. Bank zu Prag, als Actionairin der Leipziger Bau-Bank, beabsichtigt in Gemeinschaft mit drei anderen Actionairien die Liquidation unserer Gesellschaft herzuführen, und hat zu diesem Behufe die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung beantragt. Da die Antragsteller sich statutengemäß legitimirt haben, so ist ihrem Verlangen zu entsprechen gewesen, und wird demgemäß eine außerordentliche Generalversammlung für

Montag, den 16. März a. C.,
Vormittag 10 Uhr,

in unser Geschäftslocal — Bahnhofstraße Nr. 2, parterre — hiermit einberufen.

Da übrigens die Beurtheilung des Antrages auf Liquidation die Vorlegung eines eben so speziellen und vorher geprüften Geschäftsberichtes nebst vollständigem Rechnungsabschluß bedingt, wie solche der statutenmäßigen ordentlichen General-Versammlung vorzulegen sein würden, so verbinden wir mit jener außerordentlichen zugleich die diesjährige (zweite) ordentliche Generalversammlung und berufen dieselbe ebensfalls auf die obgedachte Zeit und den erwähnten Ort hiermit ein.

Rach §. 23 der Statuten können an den Generalversammlungen diejenigen Actionaire Theil nehmen, welche fünf oder mehr Aktionen besitzen und sich durch Vorzeigung derselben beim Eintritt in die Versammlung legitimiren.

Das Versammlungslocal wird um 1/2 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen.

- Z a g e s o r d n u n g:**
- 1) Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1873, Bechlüsselung über die Gewinnverteilung, und Ertheilung der Entlastung.
 - 2) Beschränkige Feststellung (nach §. 209 a des Handelsgegenbüches), daß die ausgegebenen 10,000 Stück Aktionen vollständig gezeichnet und mindestens 10 % auf jede Wette eingeholt sind.
 - 3) Antrag der Allgemeinen Böhmischt. Bank zu Prag und Genossen:
 - a) die Statuten durch Aufnahme einer Anzahl von Bestimmungen für den Fall der Liquidation zu ergänzen;
 - b) die Liquidation der Gesellschaft zu beschließen und zwei Liquidatoren sowie eine Liquidations-Commission zu wählen.
 - 4) Eventuell: Aufnahme der statutarischen Ergänzungswahl für den Verwaltungsrath.

Der Wortlaut der Anträge unter 3 a, b kann schon jetzt in unserem Geschäftslocal eingesehen, der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1873 aber vom 9. März a. C. ab bestellt im Empfang genommen werden.

Leipzig, den 2. Januar 1874.

Der Verwaltungsrath der Leipziger Bau-Bank.

H. Schneer, Vorsitzender.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Der in der für den 6. Februar d. J. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung zur Vertheilung kommende Statutenentwurf liegt gedruckt vor und kann von Mittwoch den 21. dieses Monats ab bei Herrn Eduard Sander hier, Uchermanns Haus, und auf unserem Comptoir von den Bevolligten unserer Gesellschaft im Empfang genommen werden.

Das Directorium.

Zum Aufziehen der Kinder

Wolljucker,
Wollw-Rost,
Gondensire Woll,
Gutöster Cacao,
Nestle's Kindermehl,
Siebig's Künstliche Buttermilch in
Pulverform sowie in Extractform,
Maisena,
Timp's Kraftgräss empfehlen
Salomon's-Apotheke, Grimm. Straße, und
Johannib-Apotheke, Dresdner Thor.

Herrn Adolf Heinrich, Leipzig,
Hohmanns Hof,
ersuche ich um weitere Auslieferung von 5 fl.
China-Wasser"),
da sich dasselbe gegen das Ausfallen der Haare sehr gut bewährt und beim Gebrauch des-
selben sofort neue, kleine Haare
sich zeigten.
Straubing, den 23. December 1873.
Achtungsvoll Johann Bass, Comm.-Bureau.

* Echt zu haben für Leipzig & fl. 1/2,-
und 1,- in Hohmanns Hof beim Er-
finder und Fabr. Adolf Heinrich, jerner
bei den Herren E. Heinrich, Petersstr. 31,
Bald. Seiss, Königsl. 5, Joseph Létag,
Wintergartenstrasse.

Wichtig für Schuhmacher, Geschirr-
halter und Militair

Non plus ultra

Lipziger Stiefellack
zum Lackieren von Schuhwerk, Ledern aller Art,
wie Geschirren u. Koppel, Preis 1. Flasche 5,-
im Kräutergewölbe Nicolaistraße 52.

Decorations-Artikel

für Restaurationen und Tische empfiehlt
Oskar Müller,
Burghstraße Nr. 8, 4. Etage.
Papierguirlanden, Wappen mit Cartouchen,
Gähnchen und Schleifen zu sehr billigen Preisen.

Gesichtsmasken
in Atlas, Sammet,
Carton und Wasch,
reichste Auswahl,
Hohlangen, Riesen etc.
à Stück von — 1,- an
empfiehlt
F. Otto Belchert,
Neumarkt 42, in der Marie.

Das
Neueste
in
Cravatten
 liefert stets
F. Frohberg,

Märkt No. 10. — Kaufhalle — Durchgang 8

Adolph Höritzschi
Markt Nr. 16
empfiehlt eine grössere Partie zu niedrigen
Preisen

Glaedhandshuhe
für Damen in gelb und weiß
das Paar 1knöpfig 7 1/2 und 10,-
2knöpfig 10 und 15,-

Neuheiten H.G. Peine, 31. Grimm. Strasse

in
Schleifen
Westen
Garnituren
Kragen
Manschetten
Schleier
Schärpen etc.

in
grosser Auswahl
empfiehlt

zu billigen Preisen

Taschentücher
H. Zander, Wäsche-Fabrik, Petersstr. 7.

Stoffe für Knaben-Anzüge sind eine grohe Auswahl auf Lager,
billigen Preisen. Sieger. Mainstraße 5, 1½ Treppe.

Maurermeister F. Köhler's
Cementwaaren-Fabrik

Plagwitz — Leipzig
empfiehlt keine bewährten Mosaike-Fußböden, 15 Mitter, 20 Proc. billiger wie Naturplatten.

dazu: Bänke, Decken, Ornamente, Bassins etc. etc.

Cementguss für Brauereien, Fabrikräume, Ställe, Trottoir mit und ohne Betonunterlage von 0,05 bis 0,12 M. Stärke unter Garantie.

Die Wildhandlung 12 Kl. Windmühleng.

von Ernst Krieger

empfiehlt außer allen Arten Wild stets frisch geschlagene Truthähne u. Hähne zu den billigsten Preisen. Auch werden Hasenfelle zu höchsten Preisen gelauft.

Depot amerikanischer Preserven.
Großes Lager in- und ausländischer Delicatessen.

Gustav Markendorf, Universitätsstraße 19.

Feinste Gemüse in hermetisch verschlossenen Dosen.

Brathähnchen-Stangenpüppel, Junge Karotten,

Schnittspargel, Champignons und Steinpistze,

Junge grüne Erbsen, Wirsing und Trüffeln,

Kaisers-Erbhen, Teltower Blüthen und Kartoffeln,

Schnitt- und Brechbohnen, Blaurotelbohnen.

Großes Lager feinster Kompostküche in Zuder und Naturell.

Strasburger Gänseleber-Pasteten in 12 verschiedenen Größen.

Großes Lager feinster Eliqueure, direct bezogen.

Chinesischen schwarzen Thee, englische Biscuits, verschiedene Fruchtarmeladen zur Fülle,

Scotch-Orange-Armeladen, ostindischen Ingwer und ostindische Orangen in Zuder.

Die besten Süßküche in frischen Sendungen: Malaga-Trauben-Rosinen, Mandeln,

Gymna-Heigen, Maroko-Datteln, Weissno- und Mandarinen-Apfeläpfel.

Zu Bowlen: Ananas, Pfirsichen und Erdbeeren in Dosen.

Gustav Markendorf, Universitätsstraße 19.

Aug. Heinr. Becker.



Oberhemden

in jedem Stile.
Neuheiten
in Kragen, Manschetten und Servietten.
Damen- und Kinderwäsche,
Taschentücher etc. etc.

N.B. Oberhemden nach Maß unter Garantie
des Gutshofs.

???

Gaukler oder bestellt man einen eleganten schwarzen Anzug? Nur bei B. Berkowitz,
Grimma'scher Steinweg Nr. 59.

Das grösste Lager
 fertiger

Böpfe, Chignons,
Zöpfe sowie aller Haararbeiten findet
man zu reellen Preisen

in Hohmanns Hof, Neumarkt 8,
bei Adolf Heinrich.

Dort befindet werden auch alle nur vor-
kommenen Haararbeiten von dagegengebrachten
Haaren in letzter Zeit geschmiedet,
dauerhaft und zu billigen Preisen angezeigt.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, das Beste, um das
Ver schwitzen der Kleider zu verhindern, empfiehlt
1 Paar à 5,-, 3 Paar 14,-

A. Steiniger, Café français.

Reguliröfen nach neuester Construk-
tion, Kochöfen, Kochkö-
chen, Badöfenköchen, Badöfenplatten, Chamotte-
ziegel x. c. empfiehlt Bernhard Kaden,
Berberstraße 28 u. 29, Stadt Magdeburg.

Billige Fensterglas.

Beste Meuselwitzer Stückkehle
à Hektoliter 8,- empfiehlt Adolph Born,
Gohliser Weg vor dem Gerberthor.

Meuselwitzer Brunnköpfchen
aus der „Grube Kraft“, welche ihres
geringen Wassergehalts wegen besonders
empfehlensw. sind, sind zu Grubenpreisen
zu bez. d. Wezel & Reichmann, Plagwitz-Leipzig.

Traugott Opel,
Cigarren-Geschäft en gros und en détail,
Neumarkt 7.

50 Schod Majoran,
ausgezeichnete volle Waare, Schod 10,- oder
ca. 7,-
Fr. W. Meyer,
Plagwitz-Straße Nr. 8.

Mehrere Schlossstellen stehen offen
Kleine Fleischergasse 11, parterre.
In einer heizbaren Stube ist eine Schlossstelle
offen und sofort zu beginnen.
Kamptäder Steinweg 10, Hinterhaus 2 Tr.
Zwei Schlossstellen sind offen für sol. Mädchen.
Zu erkennen Brühl 56, Restaurirtion v. Krüger.
In einer freundlichen Stube sind zwei Schloss-
stellen offen für Herren Hainstraße 27, 4. Etage.
In Renditz ist eine freundl. Stube als Schlos-
stelle für 2-3 solide junge Leute zu vermieten.
Räumliches Leipzigische Straße 21 im Geschäft.
Ein Kämmerchen unentgeltlich zu vermieten gegen
Berichtung einiger häusl. Arbeit Kohlenstr. 9, I.
Für ein anständl. Mädchen oder Herrn ist eine
freundliche Schlossstelle sofort offen Grima'sche
Straße 31, im Hof links 3 Treppen.
Offen sind zwei Schlossstellen für Herren
Kleine Windmühlenstraße 11, 2. Hof I.
Offen ist eine Schlossstelle
Markt Nr. 6, im Hof 2 Treppen links.
Offen sind für 3 Herren oder sol. Mädchen
Schloss., sep., Körnerstraße 14, Hof 1 Tr. links.
Offen sind zwei Schlossstellen in heizb. Stube
für Herren Lessingstraße 22, III.
Offen ist eine f. Schlossstelle, sep. und part.
beim Haussmann Gerberstraße 31.
Offen ist eine Schlossstelle für ein anständiges
Mädchen Markt Nr. 14, 4 Treppen.
Offen ist eine Schlossstelle für ein anständiges
Mädchen Riednitz, Kurze Straße Nr. 10, 3 Tr.
Offen sind 2 Schlossstellen
Reutrichshof 12, Hof 1 Treppe.
Offen eine Schlossstelle in einer freundl. Stube
mit Saal. u. Haußschl. Körnerstraße 2 b part.
Offen ist eine Schlossstelle in einer meublerten
Stube mit Saal. u. Haußschl. für Herren
Sternwartenstraße 14, 4 Treppen.
Offen ist ein Stübchen mit Ofen und eine
Schlossstelle für Mädchen Hoh. Straße 34, im
Hof 1 Treppe Weigert.
Offen ist eine Schlossstelle für einen Herrn
Gerberstraße 5, vorne 1½ Treppe.
Offen ist eine Schlossstelle für einen Herrn
Preußengäßchen 11, 3. Etage.
Offen ist eine freundliche Schlossstelle
Hohe Straße 21, Hof 1 Treppe links.
Offen zwei Schlossstellen für Herren Nikolai-
straße 14, Hof rechts 1 Tr. bei Kirsten.
Offen freundl. Stube als Schlossstelle Wind-
mühlenstr. 15, Hierhalle vis-à-vis, 1. Et. links.
Offen ist eine Schlossstelle für 1 Herrn in e-
separaten Stube Gerberstraße Nr. 54, II. ob.
Offen ist gute Schlossstelle
Gerberstraße 27, im Hofe 1 Treppe.
Offen ist eine freundliche Schlossstelle
Becker Straße Nr. 28.
Offen ist eine Schlossstelle für 1 sol. Mädchen
Antonstraße 14, Hof 3 Treppen links.
Offen ist Schlossstelle für Herren M. Wind-
mühlenstraße 12, Hof Seitengeb. 2 Tr. rechts.
Offen sind Schlossstellen Petersstraße Nr. 7,
5 Treppen links.
Offen in einer fr. Stube 2 Schlossstellen mit
S. u. H. Hohe Str. 23, Hintergeb. 3 Tr.
Offen eine frdl. Schlossstelle in heizb. Stube
mit Saal. u. Haußschl. Rückstraße 19 part.
Offen ist eine frdl. Schlossstelle für Herren
Pomatiatschule 5, 4 Treppen.
Offen ist eine frdl. Schlossstelle für einen so-
liden Herrn Tauchaer Straße 20, 3 Treppen.
Offen sind 2 freundliche Schlossstellen für
Herren Büttnergäßchen Nr. 3, I.
Besucht w. ein Theilnehmer zu einer freundl.
Stube mit S. u. H. Pomatiatschule 12, IV. I.
1 Theilnehmer zu 1 sep. Stube mit Et. und
Höchl wird gefucht Brüderstraße 19, III. r.
Besucht w. eine Theilnehmerin zu einer nbl.
Stube u. Kammer Reutrichshof 18, 2 Treppen.
Gefucht wird ein Vocal nebst Instrument
(Dienstag u. Donnerstag) von einem Gesang-
verein, 20-30 Mitglieder. Adressen bitten man
in der Buchhaltg. von Otto Klemm, Universitäts-
straße, unter G. V. ff. 16. abzugeben.

Ein gr. Gesellschaftszimmer
mit Pianoforte und separ. Cin-
gang ist zu einen großen Verein
oder studentische Verbindung un-
entgeltlich zu vergeben. Räumliches
im Restaurant von Friedr. Schäfer, Nikolaisstraße 51.

Einige junge Leute können an einem gut. Sam-
dtagstisch teilnehmen Nordstraße 19, 3 Tr.
Gute Familienmittagstisch finden noch
einige Herren Blücherstraße 25, 2 Tr. links.
Familienmittagstisch ist billig zu haben
Bayerische Straße 8 b, 1. Etage.

Wih. Jacob. Heute Aufl. neuer Scholaren,
Gesellsc.-Halle Mittelstr. 9.
L. Werner, Tanzl. Heute 8 Uhr Übungs-
Stunde im Saloon
Große Windmühlenstraße Nr. 7.

Heute Schlachtfest
bei J. G. Fischer, Nordstraße Nr. 5.

Central-Halle.

Heute Mittwoch den 21. Januar

Große Volks-Medante

in den 5 festlich decorirten Sälen, sowie den Restaurations-Localitäten.
Ununterbrochen Concert u. Ballmusik von 5 Musikchören.

Der Eutritt zu den Localitäten ist nur im Masken- oder Ball-Kostüm gestattet und bleibt es
Jedermann unbenommen sich zu demaskiren oder nicht.

Punct 7 Uhr Eröffnung der sämtlichen Festräume.

Um 10 Uhr Beginn der Fest-Volonaise,
nach derselben

große Überraschungs-Aufführung.

Den Anordnungen der Festordner ist unbedingt Folge zu leisten und ist das Tragen würtlicher
Waffen nicht gestattet.

Herren- und Damen-Billets à 20 Rgr. sind zu haben bei Wittwe Richter, Barfüßgässchen,
beim Kaufmann Ernst in der Centralhalle, sowie beim Oberfellner in der Restaurirtion.

Masks, Dominos &c. sind am Freitagabend in der Garderothe in reicher Auswahl zu haben.

M. Bernhardt.

N.B. Jeder Harlequin hat sich auf Wunsch der Festordner an der
Casse sofort zu demaskiren.

N.B. Von Nachmittags 4 Uhr sind sämtliche Räume für Nicht-
teilnehmer geschlossen.

Palme Masken - Ball

Montag den 26. Januar

in den Sälen des Hôtel de Pologne.

Möckern

zum goldnen Anker.

Morgen Donnerstag den 29. Januar großer

Volks - Maskenball

in sämtlichen festlich decorirten Räumen.

Concert und Ballmusik von 2 verstärkten Musikchören. Costumes und Masks
und im obigen Locale billigt zu haben. Ohne Maske kein Eutritt.

N.B. Die 2 schönen Masken werden prämiert.

Billets und Programms sind im obigen Locale, für Herren à 6 Rgr., für Damen à 4 Rgr.

zu haben, Speisen u. Getränke zu gewöhnl. Preisen. Eintritt 1/2 Uhr. A. Weisse.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 28. Januar d. J.

Grosser

Volks - Masken - Ball

im Schillerschlösschen zu Gohlis.

C. Müller.

Bergschlösschen in Neuschönefeld.

Heute Mittwoch

grosser Volks-Maskenball.

Billets für Herren 10 Rgr., für Damen 5 Rgr. Ohne Maske
kein Eutritt. Gesichtsmasken sind an der Caffe zu haben.

H. Fröhlich.

Neue Theater-Conditorei.

Concert von der Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger.
Anfang 1/2 Uhr. Entrée 3 Rgr.

Vereinsbrauerei.

Morgen Donnerstag grosses Concert.

L. Niedermann.

Sieben-Männer-Haus.

Heute

Schlachtfest.

Friih 10 Uhr Weißfleisch, Abends Wurstsuppe, frische Wurst &c.

L. Uhlemann.

Restaurirtion von J. G. Kahn, Leibnitz's Hans, vis à vis der Post,
empfiehlt heute Schlachtfest, Lager- und Bayerisch Bier ff.

Theâtre Variété Corso-Halle.

17 Bergstraße 17.
Concert u. Vorstellung.
Zum 26. Male:

Plus X. und die fromme Sippe
oder der Teufel
holt sie alle.
Stücke u. Gang in 1 Act.

21. Aufreten der österr. Costüme.
Soubrette Fräul. Mansfeld und des
Gesangskomikers und musikalischen
Clowns Herrn Schöbel aus Wien.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Rgr.
Emil Richter (der Euse).

Heute Schweineknödel mit Klöslen.

Limbacher Tunnel,

13 Bergstraße 19.
Concert und Vorstellung.
Aufreten der Altvit. Fr. Rosa, der Sou-
bretten Fräul. Emmy und Fräul. Maria,
 sowie des Gangs und Charakterkomikers Herrn
Mag. Rosko, unter Leitung des Herrn
Ronneburg. Programm neu u. reichhaltig.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr.

Rahmss
Restaurirtion, Universitätsstraße 10.
Concert u. Vorstellung
des Komikers Alphons Edelmann nebst 4
Damen. Aufreten des Charakter-Komikers
Max Pauly.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr.

Emil Härtel's
Liedertunnel,
5 Hainstraße 5.
Concert und Vorstellung,
Aufreten des ganzen Personals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Rgr.

Gasthaus „Braunes Ross“,
14 Kleine Windmühlenstraße 14.
Heute Mittwoch große außergewöhnliche Vor-
stellung moderner Salotträume, dargestellt
von Prof. Charles Arbre. Programm
höchst mannigfaltig und unterhaltend.
Entrée 3 Rgr.
Speisen u. Getränke ff. H. Dietzmann.

Gippner's Restaurant und Café,
18. Sternwartenstraße 18.
Concert u. Vorstellung der Singspiel-Gesellschaft
Krause, Behrmann &c. nebst Damen.

Restaurirtion und Billard
Zur Erholung,
Riednitz.
Rathaus- und Schulgassen-Ede.
Heute Mittwoch großer car-
nevalistischer Karren-Wagen,
verbunden mit theatralischen und
musikalischen Vorträgen von der
Capelle des Hanus.

N.B. Bier ff. W. Sonntag.
Restaurirtion zur Garküche,
Universitätsstraße 10. Silberner Bär,
empfiehlt Mittwoch täglich à Port. 4 Rgr., bestehend
aus: Suppe, Gemüse und Kartoffeln von diversen
Braten, außerdem jeden Morgen Bouillon mit
Brödchen: 1 Rgr. C. E. Rahmss.

Emil Härtel,
5. Hainstraße 5.
heute

Schlachtfest,
früh 9 Uhr:
Weißfleisch.
Bayerisch
und Bayerbier ff.

Heute Schlachtfest.
Großherz. Lager, Berber Bitterbier ff.
H. Teichmann, Carlstraße 9.

B. Heinig
in Riednitz,
Söternstraße No. 19,
empfiehlt heute Schlachtfest, täglich frägtigen
Mittagstisch u. alle Sorten Bier ff.

Heute Abend Schweinskönnen mit Rüben, wozu
freundlich einl. J. H. Gösswein, Reutrichshof 15.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 21.

Mittwoch den 21. Januar.

1874.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Der Unterschied zwischen der Speculation in Berlin und Wien charakterisiert sich darin, dass an der Donau die Börsencouleur wieder die lokalen Bank- und Bausachen in Angriff genommen hat, während davon an der Spree kaum eine Spur sich bemerkbar macht, und bloss die internationalen Spielpapiere nebst ein paar Wordanwerthe Objekte lebhafte Transactionen bilden. — In Wien geht nun die Parole auf, dass die betreffenden Localpapiere unter dem wahren Werthe notieren, wie wir bereits früher erzählten haben. Dass auch allerlei curiose Motive, wie z. B. gesellener Schnee in Ungarn als günstig für die Genteausichten, herlangen müssen, um die Speculation anzufachen, thut der Thatsache keinen Abbruch, dass die erlangten Courtoothalte sich im Ganzen bestitigen. In Wien ist freilich das Spieltreiben höchst lebhaft; eine Menge Menschen sind angewiesen auf die Tagedifferenzen, wie das allerdings auch anderwo der Fall, und so inszenirten sich Bewegungen, die eben keinen andern Grund haben, als die Rothwendigkeit, Geschäfte zu machen. Wien ging im Zusammensturze voran, ob es in der Aufstellung dieselbe Pionierrolle zu spielen berufen, ist die Frage.

Noch regt sich nichts bei uns in der dunkeln Tiefe der Bank- und Industriewerthe. Kein frischer Aufzug ist bemerkbar. Die einst von so lebhaften Wogenpiel bewegte Oberfläche ist zu einem stagnirenden Sumpf erstarrt. Wenn auch die Besorgniß vor seinen mephitischen Dünsten abgenommen hat, wenn man sich auch der Ansicht hingiebt, dass es im Allgemeinen nicht mehr schlechter werde, und was wirklich noch anreicht steht, meist auch einer bessern Lustigkeit entgegengesetzt werden könnte, so äußert sich die Lust, mit den tief gefunkenen Werthen sich zu befassen, doch nur in den Speculationsbestrebungen, welche sich für die Liquidationsbemerkbar machen, und wosür offen in den Blättern um Theilnahme geworben wird. Zuweilen heißt es wohl, dass sich wieder Leben in den Industriepapieren entwickele, namentlich in den tiefsunkenen, aber die Spuren davon sind bald wieder verschwunden, und ehe hier nicht eine Unwandlung geschehen, ehe nicht gesunde von ungefundene geschieden, und eine reelle Taxation eingetreten, entdeckt die Speculation der wahren Grundlage gefährlicher Entwicklung; denn das Spiel mit den Arbitragewerken kann dies nicht erlegen, und bietet keine Mittel wieder mit dem allgemeinen Publicum in Verbindung zu treten.

Die Woche verließ in den von Berlin abhängigen Blättern in schwankender Auf- und Abwärtsbewegung der Spielstühle, aber ohne die Gestalt, welche die Tendenz der leichteren kennzeichnet, wesentlich älteren zu können. In der Mitte der Woche verlaufen die Executionssverkäufe des bekannten Pariser Speculant Louis Merton die Course. Die Anstrengungen der Haussseconsortien sind indeß zu eifrig, um lange und tiefer gehende Entwickelungssphären ohne zähnen Widerstand zu jagen. Röthschild erhebt fortwährend sein schläfriges Panier über Creditactien, alle Angriffe darauf sind vergeblich, wenn sie auch gleichfalls lebhaften Schwankungen nicht entgehen konnten, indem sie ja das Hauptobjekt der großen Speculation bilden. In Frankfurt zeigte die Medio-Liquidation wieder Süßdarmang, die hauptähnliche Grundlage des exorbitanten hohen Courstoffandes des Papiers, welcher im Argsten Mißverhältnis sich befindet zum Ertragreich bezeichnen.

Stark öffnet waren schwere deutsche Eisenbahnen. Namentlich gingen Bergisch Märkische unter Par., und man kann sagen, dass dies Schicksal, wenn man die Dividendenansprüche, wie sie gegenwärtig zu liegen scheinen, in Betracht zieht, ein unverdientes war. (Man müsste denn den Cours nach dem der Bausachen normieren wollen.) Wie lange dauert es vielleicht, und Böldamer führen ihnen nach. Derartige Vorzüge sind aber nicht geeignet, dem Capital den Aktienmarkt zu befremden. Wenn es solche Erfahrungen bei alten hochgeschätzten Werthen machen muss, die hohe Courtdaten bereits wiederholt erlangt hatten, was soll es von anderen erwarten, denen eine so lange Existenz noch nicht zu Theil geworden? Kein Wunder, dass die reinen Bausachen die einzige Auslucht des überall sozial abgeschiedenen Capitals bilden. Es sind noch nicht viele Tage verstrichen, als Bergisch Märkische trotz der bekannten Rentabilitätsverhältnisse auf 110 und darüber getrieben wurden, vielleicht fanden jetzt dieelben Speculanten, welche dabei mitwirkten, Entschädigung, indem sie in den Contremine denselben Theil entwideln.

Bei dem kolossalen Aktienkapital ist ein künstlich in die Höhe gehalterne Cours nicht möglich; alle noch so in glänzenden Ziffern prangenden Wechrechnungen vermögen da kaum Hülfe zu bringen, denn wo die Verhältnisse so gewaltigen Wechsel unterliegen, ist es bedenklich, mit Zukunftshoffnungen zu rechnen. Wir haben genug Erfahrungen gemacht, dass Unternehmungen, welche alle Bedingungen des Gebietens eingepflegt waren, doch Jahre lang nicht zu dem erwarteten Ausfallen gelangten. Es ist wohl sehr nachdrücklich, dass unter solchen Umständen die Glücksfälle Spaniens irgendwie abzurechnen haben, doch wo ist diese auf längere Dauer in Aussicht zu rechnen? —

Dass die Bauspeculation einen starken Anfall an dem Courssturze der schweren Bahnwerthe hatte, zeigte die theilweise Reprise der folgenden Tage in Folge von Dedungen. Es ist auch hier notwendig, nicht Alles in einen Topf zu werfen, sondern zu sichten. Die Speculation freilich ergriff mit Eifer jede Gelegenheit zu verdienen, sei es in "herau" oder "herunter", und hant dabei leicht über die Schnur. Ein großer Theil der alten Bahnnoten findet sich überdies in Händen, die sie nicht so leicht wieder los lassen, und deswegen die Bauspeculationen darin erschwert.

Der starke Heruntergang des Eisenbahnpapieres bildete das Hauptereignis der Woche. In Wien hatte man zwar gerade am Donnerstag, wo jene Debacle in Berlin sich vollzog, wieder enorme Anstrengungen gemacht, um Creditactien in die Höhe zu treiben, indeß erstickten dieselben bald. Die Regierung hat der Handelsbank die Abschaffung ihres Capitalstocks durch Abstempelung ihrer Actien verweigert. Nicht abzusehen ist, wie die Bankinstitute mit ihrer Unterbilanz zu irgend einem Dividendeerfolg zu gelangen vermögen sollen, und der Behauptung von dem den Cours übersteigenden Werthe der Actien fehlt alle Grundlage.

Es wird von Wiener Blättern bereits zugestanden, dass auch dort die Börse bloss es ist, welche das Emporschwellen der Aktienwerthe verursacht, während das Publicum sich wie in Deutschland die Bausachen zu seinen Anlagen ansetzen hat. Die eintretenden Prolongationschwierigkeiten zeigen die guten Wulfs vollzogene Überladungen der Speculanten, welche gern wieder in das Fahrwasser wie vor dem verhängnisvollen Maatage des verlorenen Jahres einlaufen möchten und die Gefahr von Stadtschäden heraubeschwören. Doch wenn ein Röthschild durch sein Protectorat den Creditactien ein Igio von fünfzig Prozent verschafft, kann man es den kleinen Speculanten verdenken, wenn sie mit den Actien unter 50 Proc. versuchen, wie weit sie es treiben können?

In der Dämmerung des beginnenden Jahres huschten die Schattengestalten der Zukunft unentwegt daher, so dass sie jeder noch seinem Selbstgenie deutet. Eine solche Masse von Fragen bleibt zu lösen, dass das Jahr genug der Aufgaben hat, auch wenn es sie bloss zum Theil zur Entscheidung bringt. Es muss endlich einmal die Bilanz aus der Gründungsepochen gezogen werden; es muss ins Reine gebracht werden, was der Capitalist besitzt und nicht besitzt, wie die Hieroglyphen des Konszettels zu deuten. Bis dahin bleibt Alles bloss in einem provisorischen Zustande.

Die Baulenkweise zeigen den gewöhnlichen Rückzug des Geldes um diese Epoche. Der weitere Rückgang des Discounts in Bonds war vorzusehen. Die Börsenspeculation, der es an Geld ohnehin nicht fehlt, nimmt keine Röte von den Bankausstellungen.

Das Jahr 1873 schloss für die Rhein-Nahe-Bahn mit einer Windreinahme, die deutlich genug davon Zeugnis ablegt, mit welchen Schwierigkeiten die Entwicklung dieses von Anfang an verdorbenen Unternehmens zu kämpfen hat. Verschiedene leichten Bausachen standen zwar zunehmende Frequenzziffern zur Seite, aber zu einer Dividende fehlt noch viel.

Die geplante Statutenänderung des Jachmann'schen Bodencredits, wonach die Statuten dahin geändert werden sollen, dass der Reservefond, solange er mehr als zehn Proc. des Aktienkapitals beträgt, im Rohfalle für Zahlung von 4 Proc. Interes. an die Aktionäre auszukommen hat, mag zwar den augenblicklichen Interessen derjenigen in Bezug auf die Lage des Instituts schmeichelnd, erregt aber mit Recht Bedenken, und will nicht in den Rahmen der Solidität passen, mit der man extensibel die Kunden sich umgürten will.

Seit die Militairpartei wieder an den Spiegeleinsatz zurückkehrt und dem Wahlfinn, welcher nach Colletar's Abtritt sich der Herrschaft zu bemächtigen drohte, mit dem Degen in der Faust zu Leide gegangen ist, hangen die spanischen Staatspapiere wieder an. Gegenstand der Speculation zu werden, trotzdem noch immer nicht die geringste Aussicht vorhanden ist, dass das ungünstige Land seinen Verpflichtungen gegen die Staatsgläubiger je nachkommen im Stande sein möchte. Die Säbelherrschaft hat sich wiederum als das einzige mögliche Mittel gezeigt, um Spanien wenigstens einige Zeit zu geordneten Zukünften zu verhelfen, nachdem das Land als unsfähig sich erwiesen. Vertreter in den Cortes zu wählen, welche seinen Bedürfnissen Rechnung zu tragen vermögen, und nicht ihren Partei-Interessen und doctrinären, aller Willigkeit höhn sprechen und Schroußen. Spanische Papiere können bei den vulkanischen Zuständen dagestellt nur als Beschreibungen eines insolventen Schuldnerns gelten. Die Cours sind allerdings so, dass sie eine neue Bausacheneinführung bereit enthalten; doch bis zu einem vollständigen Strich durchs Schuldbuch ist noch ein lüftiger Raum gegeben. Eine wirklich geordnete Regierung würde auch mit den Glücksglückspaniern irgendwie abzurechnen haben, doch wo ist diese auf längere Dauer in Aussicht zu rechnen? —

Bei dem kolossalen Aktienkapital ist ein künstlich in die Höhe gehalterne Cours nicht möglich; alle noch so in glänzenden Ziffern prangenden Wechrechnungen vermögen da kaum Hülfe zu bringen, denn wo die Verhältnisse so gewaltigen Wechsel unterliegen, ist es bedenklich, mit Zukunftshoffnungen zu rechnen. Wir haben genug Erfahrungen gemacht, dass Unternehmungen, welche alle Bedingungen des Gebietens eingepflegt waren, doch Jahre lang nicht zu dem erwarteten Ausfallen gelangten. Es ist wohl sehr nachdrücklich, dass unter solchen Umständen die Glücksfälle Spaniens irgendwie abzurechnen haben, doch wo ist diese auf längere Dauer in Aussicht zu rechnen? —

Verschiedenes.

— Leipzig, 20. Januar. Wenn wir bereits früher in unserem täglichem Börsenberichte mittheilen konnten, dass in Bezug auf die von der böhmischen Bank zu Prag beauftragte Liquidation der Leipziger Bausack vom Verwaltungsrath der lehnsfähigen Verhältnisse gemacht werden würden, um eine besondere Eventualität von diesem Unternehmen, von dem zu wünschen ist, dass solches als ein gemeinschaftliches bestehen bleibe, abzuwenden, so sind wir in die Lage versetzt worden, weiter mittheilen zu können, dass die mit der böhmischen Bank eingeleiteten Verhandlungen heute zu einem beiderseitigen befriedigenden Abschluss gelangt sind. Die böhmische Bank zieht den Antrag auf Liquidation zurück, wodurch die außerordentliche Generalversammlung überflüssig wird. Dagegen begrüßt sich der Verwaltungsrath der Bausack mit einer Einzahlung von 25 Proc. statt der ausgeschriebenen 30 Proc. und zwar 10 Proc. für 2.—7. Februar und 15 Proc. für 24. bis 30. September a. c. Ferner bringt der Verwaltungsrath der Leipziger Bausack einen Antrag auf die Tagesordnung der am 16. März stattfindenden ordentlichen Generalversammlung, dahingehend, dass das Aktienkapital von 1 Million auf 5/4 Million reduziert wird; es würden demnach nach der leichten Einzahlung für 4 Interimsactien 3 Stück Vollactien ausgegeben werden.

* Leipzig, 20. Januar. Vor etwa fünf Wochen erschienen in mehreren Blättern Einladungen an das deutsche Publicum, sich an einem schwäbischen Steinholzbergwerk zu befreiligen, welches den unausprechlich schönen Namen führen sollte: „Stansla Steinholz Actie Bergwerk Kungsgruvan“. Das Bergwerk, um welches sich hier handelt, besteht noch nicht, soll vielmehr erst angelegt, die Steinholzahlen, welche man zu finden hofft, sollen erst erschlossen werden, und wir machen damals sofort daran aufmerksam: die Actionnaire der neuen Gesellschaft würden zunächst Jahre lang zu warten haben, bevor die Aufschlußarbeiten beendet, die Schächte betriebsfähig, die Kohlen zum Abbau vorgerichtet sind, dann erst könne es sich zeigen, ob die Gesellschaft überhaupt Aussicht habe, je Dividende vertheilen zu können. Mittlerweile kommen aber noch schädliche Nachrichten über das Unternehmen zu Tage. Mehrere schwedische Zeitungen haben bereits die in dem — leider auch in Leipzig — freilich erfolgslos veröffentlichten — Prospect enthaltenen Angaben als durchaus falsch bezeichnet und jetzt erklärt auch noch im Stockholmer „Aftonbladet“ vom 18. d. der als Vorsteher der Direction angegebene Baron Åderhjelm: „dass er jenen Prospect weder ausgesetzt, noch unterzeichnet, noch jemandem erlaubt habe, seinen Namen unter den Prospect zu zeichnen, — und könne er ferner mit Sicherheit erklären, dass auch die übrigen Namensunterschriften missbraucht seien.“ Herr Baron Åderhjelm stellt ferner „jur Ausführung“ mit, dass das Wuthungskredit auf die Gruben, welche den Gegenstand des Aktiengesellschaft „Kungsgruvan“ bilden, s. B. von dem Besitzer an „hauptläufig in Berlin wohnende Personen“ verlangt sei, welche darauf eine Aktiengesellschaft gründen sollten und die entsprechenden Aktien übernehmen werden. Die Aktionäre dieser Bahn haben die Gründer j. B. selbst übernommen, während die Prioritäten dem Österreichischen Bankhaus Weiz u. St. Pölten zum Verkaufe übergeben wurden. Von diesem Hause hat das Dresdner Bankhaus W. Schie Nachfolger 250,000 fl. Prioritäten übernommen.

— Es gibt in Berlin zahlreiche Geschäfte, von deren Trägern viele Menschen eben so wenig eine Ahnung haben, wie sie sich denken können, dass dieselben ihren Mann räumen. Zu diesen wenig bekannten und doch sehr lucrativen Geschäften gehören beispielweise die sogenannten Saalverleih-Institute. Die Inhaber derselben machen dadurch ein recht umfangreiches Geschäft, dass sie an Getreidehändler Güde verleihen, welche diese zum Transport ihrer Waren benutzen. Hierfür lassen sie sich pro Stück und Tag einen Pfennig zapfen, und trotz dieses anscheinend sehr geringen Betrages haben Einzelne von ihnen Einnahmen, die es ihnen gestatten, wie einst unsere Gründer schauriges Vermögen auf Sammlung zu Jahren. Das größte derartige Geschäft Berlin hat über 60,000 Güte, deren Ausleihen dem Mann täglich etwa 150 Thaler einbringen.

— Aus Kalau. In Berlin wurde an der Börse gestern folgendes Bonmot colportiert: „Frage: „Wissen Sie, warum ab und zu Brillen geboren werden?“ Antwort: „Damit die Menschen freier auch manchmal Bielliechen essen können!“

— Eisengießereien des nördlichen und mittleren Deutschlands waren am 12. c. in Hamm vertreten, um in Folge der allgemeinen Bewegung des Eisenmarktes eine Verspreitung bezüglich der Handelsgewinne zu pflegen. Nachdem constatirt wurde, dass während die Walzeisenpreise seit dem Jahre 1871 eine Steigerung von über 100 Proc. ertritten, die Guwoxen-Preise in der nämlichen Zeit nur eine Erhöhung von ungefähr 60 Proc. erfahren haben, wurde es allfällig für dringend geboten erachtet, an den bestehenden Preisen für Handelsgewinne festzuhalten, da die gegenwärtig zu höheren Arbeitslöhnen zu bearbeitenden Werke an Rohmaterialien, welche derzeit zu hohen Preisen angekauft werden müssen, sich schwer berechnen, wie zu jener Zeit, als die letzten Preisaufschläge für die Guwoxen erfolgten, während andererseits die augenblickliche Bewegung des Eisenmarktes eine Tendenz zu ansteigenden Preisen in sichere Aussicht setzte. Die aus sämtlichen Gebieten Deutschlands erbetenen Weinabfüllungen sprachen sich fast einstimmig dafür aus, an den Preisen unbedingt festzuhalten oder lieber den Betrieb der Werke vorläufig einzuschränken. Die Versammlung beschloss demnach, die bestehenden Notrungen beizubehalten. (Süldorf.)

Hamburg, im Januar. Das Petroleum-Geschäft hat während des verlorenen Jahres aus allen deutschen Plätzen und auch aus den belgischen und holländischen Häfen einen bedeut-

